Z-18 „Quartier inklusiv!“ - als Lebensraum für alle Generationen gestalten

Gremium:	LAG Altenpolitik
Beschlussdatum:	29.05.2021
Tagesordnungspunkt:	NRW zusammenhalten – mit diesen Projekten erneuern wir das soziale Versprechen in bewegten Zeiten (Soziales, Wohnen, Arbeit, Gesundheit und Pflege, Kommunen, …)

Kurzbeschreibung des Projekts, inklusive Beschreibung des Alltagsbezugs/-nutzen für die Wähler*innen

Wir wollen Quartiere auf die Bedarfe aller Generationen ausrichten und Teilhabe fördern. Vor allem Ältere und Menschen mit Beeinträchtigung sollen Unterstützung, Beratung und Versorgungssicherheit finden. Kinder müssen sicher spielen können, Jugendliche Gestaltungsräume erhalten. Stadtteilzentren, Quartiers-/Nachbarschaftstreffs und Plätze bieten Begegnung und Kommunikation. Infrastruktur, Mobilität und Digitalität gilt es für alle zugänglich und nachhaltig auszurichten (Design für Alle).

Welches übergeordnete Ziel setzt das Projekt um (z.B. Verkehrswende)?

Inklusive Gestaltung / Ausrichtung der Quartiere und deren Entwicklung fördern.

Das Thema Quartier ist immer mehr im Fokus als Ort, an dem Beteiligung und Planung - auch ressorübergreifend - stattfinden soll. Das Quartier umfasst dabei viele unterschiedliche Bereiche, die gemeinsam und aufeinander abgestimmt entwickelt und gestaltet werden sollten und dies unter Beteiligung der Menschen vor Ort.

Worin besteht der Beitrag zur Schärfung des grünen Profils, worin die Möglichkeit der kommunikativen

Das Quartier ist der unmittelbare Lebensraum der dort lebenden Menschen. Die Förderung und Unterstützung unsere Ziele und Werte für eine vielfältige und inklusive Gesellschaft hat hier eine große Bedeutung.

Wie wird das Projekt konkret umgesetzt (verwaltungstechnisch, rechtlich, finanziell, zeitlich?

Das Projekt Quartier inklusiv ist ein ressortübergreifendes Projekt mit einer einheitlichen Förderkulisse, wie schon beim Förderprogramm „Starke Quartiere – starke Menschen“. Die zu bearbeitenden integrativen Handlungsfelder im Quartier sind u.a.: Wohnen und Versorgungssicherheit / Wohnumfeld und Mobilität / Soziale und kulturelle Infrastruktur / soziale Inklusion und Zusammenleben im Quartier / Schule und Bildung / Gesundheitsförderung, Pflege, Assistenz und Vernetzung / Umwelt- und Klimamaßnahmen im Quartier / Arbeitsmarkt und lokale Beschäftigung / Wirtschaftsförderung und Stadtteilökonomie / Digitalisierung und Barrierefreiheit

Unterstützer*innen

Michèle Eichhorn (KV Düsseldorf); Ina Gießwein (KV Ennepe-Ruhr)

„Quartier inklusiv!“ - als Lebensraum für alle Generationen gestalten

Weitere Hinweise:

Das Leben und der gesellschaftliche Wandel finden in den Quartieren statt. Hier sind die Menschen zuhause, hier versorgen sie sich, hier pflegen sie ihre Kontakte und engagieren sich. Für uns stehen die Menschen vor Ort mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt. Eine ganzheitliche Planung des Lebensraumes Quartier wird immer wichtiger. Das Projekt ***Quartier inklusiv!*** berührt verschiedene Bereiche die gemeinsam, ressortübergreifend in die Gestaltung des Wohn- und Lebensumfeldes der Menschen einfließen (ähnlich wie schon bei den Projekten „Starke Quartiere – starke Menschen“ mit einer gemeinsamen Förderkulisse).

Selbstbestimmt Wohnen und Leben im *Quartier inklusiv*

Wir wollen die Quartiere und Orte altersgerecht und inklusiv gestalten. Hierzu gehören eine barrierefreie Gestaltung des Wohnumfeldes, der Infrastruktur und Mobilität sowie ein deutlicher Ausbau des Angebotes an barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum. Die Corona-Krise hat noch einmal verdeutlicht, wie wichtig das soziale Miteinander gerade für ältere Menschen ist. Auch nachbarschaftliche Netzwerke sind hier wichtig. Ältere Menschen wollen im Pflegefall im vertrauten Umfeld bleiben können. Die Selbstbestimmung darüber, wo und wie sie Wohnen und versorgt werden wollen muss gesichert bleiben. Wir wollen daher mehr ambulante Wohn- und Pflegeformen im ***Quartier Inklusiv*** schaffen und hierüber eine umfassende Pflege und Unterstützung bieten.

Gute Gesundheitsversorgung im *Quartier Inklusiv* für alle sichern

Eine gute Gesundheitsversorgung muss bedarfsgerecht und ohne Hürden zugänglich sein, sie muss auch für Menschen in prekären Lebenssituationen gesichert werden. Deshalb wird die zielgruppenspezifische und insbesondere die aufsuchende medizinische und gesundheitliche Hilfe weiter an Bedeutung gewinnen. Die Koordination und Vernetzung von Gesundheits- und Pflegenetzwerken in Stadtteilen und Quartieren wird gerade für Ältere und Menschen mit Unterstützungsbedarf immer wichtiger. Für Menschen mit Behinderung, wie auch für Menschen, die Gesundheitsangebote aufgrund von sprachlichen oder kulturellen Barrieren nicht in Anspruch nehmen können, muss der Zugang deutlich verbessert werden. Dieses schaffen wir über eine enge Vernetzung der der Akteure im ***Quartier Inklusiv*** aufsuchende Gesundheitshilfe und in einem Stadtteil-/Quartiershaus.

Wohnraummanagement im *Quartier Inklusiv*

Wenn sich Bedarfe an den Wohnraum verändern, stehen Menschen oft vor der Wahl, nicht angemessen darauf reagieren zu können oder das liebgewonnene Quartier verlassen zu müssen. Wenn die Kinder das Haus oder die große Wohnung verlassen haben, besteht häufig der Wunsch, sich räumlich zu verkleinern und doch im vertrauten Wohnumfeld bleiben zu können. Ähnliches gilt mit veränderten Vorzeichen für junge Familien, die eine größere Wohnung benötigen. Wir setzen uns daher für ein neues generationenbezogenes Wohnraummanagement ein, welches zum Beispiel beim Wohnungstausch unterstützt.

Soziale Netzwerke und Nachbarschaften

Teilhabe und Mitwirkung sind ein Bedürfnis auch von älteren und auf Hilfe angewiesenen Menschen. Dafür brauchen wir Nachbarschaften, sorgende Gemeinschaften, eine Kultur des „Sich-Kümmerns“. Wir wollen soziale Netzwerke und Nachbarschaften fördern und weiter ausbauen. Soziale und inklusive Quartiere brauchen Orte der Kommunikation, wie Stadtteilzentren, Quartiersstützpunkte, Nachbarschaftstreffs sowie die Gestaltung des öffentlichen Raums. Zugleich können hierüber auch Beratung und Koordinierungsangebote zur Versorgungssicherheit angesiedelt werden. Auch in Zusammenarbeit mit Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern, Initiativen und weiteren Trägern der Kinder- und Jugendarbeit können hier Angebote für und mit allen Generationen gestaltet werden.

Lebendig und vielfältig - Teilhabe an Planung und Gestaltung

Das ***Quartier Inklusiv*** bietet viel öffentlichen Raum, der von allen genutzt werden kann. Die Quartierstrukturen werden direkt mit eingeplant, wie Spielplätze, Sportanlagen oder Repair-Cafés. Im Quartier der kurzen Wege sind Einkaufen, Arbeit, Freizeit und Wohnen eng verbunden. Damit alle Generationen zusammenkommen, gilt es auch Mehr-Generationen-Häusern mit flexiblen Wohnungszuschnitten zu konzipieren und bei der Wohnbebauung mit einzuplanen. Zur Sicherung der Lebensqualität vor Ort sind Menschen aller Generationen, Kulturen und Milieus aktiv an der Gestaltung des ***Quartiers inklusiv*** und des gesellschaftlichen Lebens zu beteiligen. Hierzu gehören generations-gerechte und inklusive Beteiligungsformen für Menschen mit und ohne Behinderung und Zugang zu digitaler Kommunikation und Information.

Ökologische und nachhaltige Entwicklung im *Quartier inklusiv*

Im Zuge der Quartiersentwicklung und Stadtteilerneuerung sind auch ökologische Aspekte und Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung. Hierzu gehören bei der integrierten Quartiersentwicklung der nachhaltige Umweltschutz vor Ort, wie die ökologische Grünflächengestaltung, Renaturierung von Gewässern, oder die energetische Gestaltung von Wohngebäuden und Infrastruktur.

Mobilität im *Quartier Inklusiv* barrierefrei und nachhaltig gestalten

Auch die Mobilität wird klimagerecht, barrierefrei und urban gestaltet. In den Quartieren haben Fußgänger*innen und Radfahrer*innen Vorrang haben. Eine gute ÖPNV-Anbindung ist ein Muss, so ist das ***Quartier Inklusiv*** auch besonders kinder- und familiengerecht. Zudem wollen wir eine Gestaltung und Möblierung des Wohnumfeldes, die auch auf die Bedarfe von mobilitäts-eingeschränkten Personen abhebt und eine barrierefreie/-arme Weggestaltung, Markierungen zur Orientierung, Bänke und Sitzmöglichkeiten sowie Ruhe- und Begegnungszonen vorsieht.

Kultur und Bildung im *Quartier Inklusiv*

Bildung und Kultur sind die für das (Zusammen-)Leben und die Entwicklung unerlässlich und stellen grundlegende Gestaltungsfelder für eine moderne Quartiers- und Stadtteilentwicklung dar. Hierfür sind auch Entwicklungs- und Gestaltungs-räume wichtig. Bildungs- und Kultureinrichtungen, freischaffende Künstler*innen, Wohn- und Kulturprojekte und Vereine sind unverzichtbar für ein vielfältiges und lebendiges ***Quartier Inklusiv***. Soziale und kulturelle Einrichtungen beteiligen Bürger*innen aller Generationen und Kulturen an der Gestaltung ihres Quartiers. Wir wollen die Entwicklung und Gestaltung des ***Quartier Inklusiv*** zu einem Bildungs- und kulturellen Ort befördern.

Arbeiten und Leben im *Quartier inklusiv*

Die räumliche Nähe von Wohnen und Arbeit gewinnt immer mehr an Bedeutung, auch vor dem Hintergrund von Klimaschutz und dem Einsatz neuer Vernetzungsmöglichkeiten im Arbeitsprozess. So eröffnen bspw. Co-Working-Büros mit gemeinschaftlichen Arbeitsräumen neue Möglichkeiten in dem eigenen Viertel zu wohnen und zu arbeiten. Wir wollen hierzu die Rahmenbedingungen verbessern. Dabei ist eine wohnortnahe Einzelhandelsversorgung sehr wichtig. Ziel ist es, die lokale Ökonomie zu fördern und hierdurch die Attraktivität des ***Quartiers inklusiv*** als Lebensraum und Ort der nahräumlichen Versorgung zu verbessern.